

Zehn Minuten für das grosse Kribbeln

Flirten in Serie, um das Single-Dasein zu beenden – ein Besuch beim Speeddating

FLORIAN FAZ

Eine Vorauswahl der potenziellen Partner, Wein, unbeschwertes Kennenlernen, das verspricht die Agentur Singles-Event an ihren Abenden. Klingt gut. Verlieben muss man sich aber immer noch selbst.

Das Kribbeln, klar. Deswegen ja überhaupt die Anmeldung zu diesem Abend. Aber dieses Gefühl im Bauch auf dem Weg in den 30. Stock des Meseturms, das hat noch nichts mit den viel zitierten Schmetterlingen im Bauch zu tun, auf welche die Teilnehmer an einem Speeddating hoffen, nichts mit Dopamin und Serotonin. Das hier im Lift ist pure Nervosität.

Oben, da warten sieben Frauen an sieben Tischlein. Siebenmal zehn Minuten, um einen neuen Partner zu finden, ehe das Zeichen zum Tischwechsel erfolgt. Siebenmal Namensaufkleber lesen, siebenmal Hallo und Tschüss, siebenmal die Frage: Wird es ein Wiedersehen geben? Und kurz bevor die Lifttür sich öffnet, schiesst noch die Aussage jener Single-Frau durch den Kopf, die der Zeitschrift «Beobachter» mal gesagt hat: «Beim Speeddating, das sind Verzweifelte, da kannst du nur fliehen.»

An Flucht ist allerdings nicht mehr zu denken, denn da steht bereits Urs Bachmann. Bundfaltenhose, Oberlippenbärtchen, das gastfreundliche Lächeln im Gesicht und ein Glas Schaumwein in der Hand. Bachmann ist Gründer, Organisator und Conférencier von Single-Event in einem. Seine Aufgabe ist es, schon gar nicht erst eine verklemmte Stimmung aufkommen zu lassen. Verzweifelt sieht hier zwar niemand aus. Aber schliesslich sind die je sieben «Damen und Herren», bei diesen Bezeichnungen bleibt Bachmann konsequent, aus demselben Grund gekommen: Partnersuche.

AUF DEM PRÜFSTAND. Das kann befreiend wirken, weil die unverrückbaren Fakten auf dem Tisch liegen, gleich neben den Salznüssen; Männlein sucht Weiblein, drum darf jeder jede unverhohlenen Mustern, kann jede jedem direkt Fragen stellen. «Sag mal, hast du in deinem Leben überhaupt Zeit für eine Freundin?» Nein, das ist kein Thema, das beim ersten Flirt in einer Bar aufgeworfen würde. Hier schon, denn zehn Minuten sind schnell vorbei. Auch wenn Bachmann von «Slowdating» spricht, weil beim Speeddating ein Gespräch normalerweise nur sieben Minuten dauert.

Anlässe, wie sie Bachmann organisiert, sind eine Ökonomisierung der Partnersuche. Die Chancen auf einen Treffer werden erhöht, indem via Datenbank die Teilnehmer so zusammengestellt werden, dass sich möglichst



Von Angesicht zu Angesicht. Beim Speeddating darf jeder und jede direkte Fragen stellen. Symbolbild Fotolia

Menschen treffen, die auch Gemeinsamkeiten finden. Aufwand und Ertrag sollen optimiert werden.

Sicher, das spielerische Element mag dabei etwas abhandeln. Aber wer beklagt das, wenn er die 35 überschritten hat und alle Bekannten in



singles in basel
Eine Serie über das Leben allein

langjährigen Beziehungen leben? Wenn erst die Karriere drankam und jetzt das soziale Umfeld fehlt? Wenn er oder sie frisch in die Region gezogen ist und Beziehungen mit Arbeitskollegen absolut nicht infrage kommen?

Einmal sei sie mit jemandem aus dem Büro zusammengewesen, erzählt gleich die erste Gesprächspartnerin. Das ging so lange gut, bis es zum Bruch kam: «Danach war es eine Katastrophe, jeden Tag den Ex-Partner zu treffen.» Da sucht sie lieber an Abenden wie diesen. Und weil sie sich dabei gut unterhalten fühlt, hat sie gleich die Arbeitskollegin mitgebracht.

Querbeet geht die Runde. Von der Verkäuferin bis zur Kaderfrau. Nach dem ersten Tischwechsel ist die Nervosität abgelegt. Natürlich, das Gesprächs-

tempo muss hochgehalten werden, denn bereits fünf Sekunden Pause wirken mit einer komplett Fremden schnell peinlich. Und es ist nicht ganz einfach, den Dialog aufrechtzuerhalten, wenn das Gegenüber jeden Satz mit einem eher unbestimmt wirkenden «Ja-a» und einem Nicken beendet. Und dann schweigt.

DIE KÄRTCHEN-FRAGE. Reihum geht es weiter. «Wer fängt an? Soll ich, willst du?» Und dann wird geredet. Die grosse Checkliste hat niemand mitgebracht. Zum Glück. Aber klar, Eckpunkte werden abgefragt. Wie sieht es mit Kindern aus, gibt es Hobbys, werden Alltlasten herumgeschleppt? Und wieso finden Frauen nie jemanden, der mit ihnen tanzen geht?

Eigentlich ganz entspannt. Wäre da nicht der Moment, in dem das Glöcklein ertönt. Nun gilt es, sich zu entscheiden: Gebe ich dem Gegenüber ein Kärtchen mit meinen Kontaktdaten oder nicht? Sollen wir uns später noch einmal sehen? Knifflig, und emotional nicht ganz einfach, wenn jemand ein Kärtchen abgibt, aber keines bekommt. Wobei, auch das kann ganz rational angegangen werden. Ein Herr verteilt ganz einfach jeder Dame sein Kärtchen.

Im Schnitt fänden ein bis drei Pärchen im Anschluss an einen seiner Anlässe zueinander, sagt Bachmann. Vielleicht ja auch nach diesem Abend. Vorerst aber geht es nach sieben Kurz-

Dates wieder in den Lift, 30 Stockwerke nach unten. Hat bei jemandem das grosse Kribbeln eingesetzt? Falls ja, dann nicht sichtbar. Wieder auf dem Boden angekommen, gehen 14 Singles vorerst nach Hause, wie sie gekommen sind. Allein.

Bisher erschienen: Ungebunden hält länger (25. Juni), Tipps für Singles (2. und 9. Juli), Interview mit einem Single (16. Juli), Interview mit der Psychologin Susy Signer über Einsamkeit (23. Juli). Lesen Sie nächsten Freitag das perfekte Date.

Speeddating in Basel

ANGEBOTE. Die Agentur Singles-Event bietet regelmässig in Basel Anlässe nach dem System des Speeddatings an. Um teilzunehmen, wird eine Anmeldung via Internet benötigt, in der eigene Merkmale angegeben werden sowie die Beschreibung des Traumpartners. So sollen sich bei den Events Menschen kennenlernen, die auch Gemeinsamkeiten haben. Die Registrierung ist gratis, der Abend kostet 98 Franken, Wein und Häppchen inklusive. 77 Franken kostet ein Abend bei der Firma Speedflirting, die allerdings weit weniger häufig in der Region Basel aktiv ist.

> www.singles-event.ch
> www.speedflirting.ch

kaufplausch

Bombenstimmung in Glitzerland

RAHEL KOERFGEN

Drei Gründe, warum wir stolz sind, Schweizerinnen zu sein: Erstens gibt es hier die beste Schoggi (sie hat uns schon über manchen Herzschmerz hinweggetröstet), zweitens macht Wandern in den Schweizer Bergen einen knackigen Po, und drittens bringt der amerikanische Nagellackspezialist OPI nun auch eine Swiss Collection mit insgesamt zwölf Lacken auf den Markt. Die Farbpalette reicht von knalligem Rot – «Color so hot it Berns» – bis hin zu dunklen Grün-, Blau- und Violettuntönen («Diva of Geneva»). Der Star der Kollektion ist aber «Glitzerland», denn Gold macht



sich im Sommer auch gut auf unseren Fingernägeln. So funkelt es morgen an der Bundesfeier am Rhein nicht nur am Himmel.

Die Lacke der Swiss Collection sind ab sofort im OPI Concept Store am Klosterberg 19 für je 24 Franken erhältlich.

> www.beauty-trend.ch
> www.opi.com

SPUREN DER NACHT. Partynächte wie die Bundesfeier gehen leider nicht mehr spurlos an uns vorbei. Am Morgen danach bereuen wir jeweils, dass wir noch eine Stunde länger getanzt und ein weiteres Glas Prosecco getrunken haben: Der verschwommene Blick in den Spiegel zeigt schonungslos dunkle Schatten unter den Augen, Fältchen und geschwollene Lider, so dass wir am liebsten heulend zurück ins Bett kriechen würden. Ja, wir sind nicht mehr 20. Dafür aber um zehn Jahre weiser. Wir haben nämlich clevere Helfer, welche die Spuren der Nacht im Nu verschwin-

den lassen. Etwa die «Super Aqua Anti Puffiness Smoothing Eye Patches» von Guerlain (ab 144 Franken). Die kühlenden Patches werden unter den Augen aufgelegt. Nach zehn Minuten haben wir wieder unseren strahlenden Blick zurück. Für das weniger dicke Portemonnaie empfehlen wir das Vitamin C Eye Reviver Duo von The Body Shop für 24.90 Franken, welches die Augenpartie mit einem kühlenden Gel und einer befeuchtenden Crème wieder ziemlich fit macht.

Die Eye Patches von Guerlain (pro Packung sechs Paare) sind im Fachhandel erhältlich, das Eye Reviver Duo gibts im Body Shop an der Gerbergasse 42.

> www.guerlain.com
> www.the-body-shop.ch



LIEBLINGSDÄÄFI.

Wir sind es leid, jedes Mal eine Flasche Wein mitzubringen, wenn wir bei Freunden eingeladen sind. Viel origineller – und passend zum Nationalfeiertag – ist die neue Tischbombe «Swiss Rocks» des Basler Bonbonherstellers Sweet Basel. Im Laden an der Schnabelgasse kann man diese mit seinen Lieblingsdääfi abfüllen. Das sorgt spätestens nach dem Essen für eine Bombenstimmung.

Die Tischbombe «Swiss Rocks» gibts für zwölf Franken bei Sweet Basel an der Schnabelgasse 4.

> www.sweetbasel.ch
BaZ-Redaktorin Rahel Koerfgen und BaZ-Mitarbeiterin Katrin Roth durchforsten jede Woche die Stadt nach neuen Shopping-Trends. Haben Sie Infos über Neuheiten? kaufplausch@baz.ch



suter & widmer

Richtig wichtig

SUTER: Es ist schon unglaublich!
WIDMER: Was? Lärmmindernder Strassenbelag? Schleier im Frauenbad? Baader als Bundesrat?
SUTER: Nein, dass meine Ferien schon wieder zu Ende sind.
WIDMER: Was heisst «schon wieder»?
SUTER: Ich hatte verdegel nur vier Wochen!
WIDMER: Nur.
SUTER: Ja, die habe ich mir auch redlich verdient. Schliesslich habe ich vor den Ferien saumässig gekrampf.
WIDMER: Ein Künstler, der schuftet; wahrlich paradox...
SUTER: Deine süsse Ironie prallt an mir ab.
WIDMER: Aber so wie ich dich kenne, hast du deine Ferien ordentlich genossen... *Denkt: Jetzt wird er mir wieder unter die Nase reiben, dass er wochenlang in seiner Datscha am Murtensee herumgelungert ist, lieblichen Landwein gesüpfelt, die sanfte Landschaft betrachtet und dem Nichtstun gefrönt hat.*
SUTER: Dolce far niente pur. Aber weisst du; trotz Müsiggang ist mir doch der eine oder andere interessante Gedanke durch den Kopf.
WIDMER: Dafür hast du auch noch Zeit gehabt, Kompliment.
SUTER: Ich habe mich nämlich gefragt, warum wir uns das Leben manchmal so schwer machen.
WIDMER: Und selbstverständlich bist du auch noch auf eine einleuchtende Antwort gestossen.
SUTER: Ich denke, es liegt daran, dass wir uns nicht annähernd so wichtig nehmen, wie wir wirklich sind.
WIDMER: Wie bitte? Du willst ernsthaft behaupten, dass sich der Einzelne in einer Zeit, in der überall nur Ichbezogenheit und Eigennutz vorherrschen, zu wenig ernst nimmt?
SUTER: Jawohl, denn wenn wir uns alle wirklich richtig wichtig nehmen würden, würden wir nicht tagtäglich schufteten, um die hohen Mieten, exorbitanten Krankenkassenprämien oder prestigeträchtigen Konsumgüter bezahlen zu können. Wir würden uns nicht von machthungrigen Mandatsträgern manipulieren und von profitgierigen Magnaten ausnützen lassen. Sondern würden uns von den Fesseln der Knechtschaft und dem Joch der Verpflichtungen befreien und uns gegen alle Arten von Unterdrückung, Bevormundung und Intoleranz lautstark wehren, um zu zeigen, dass man uns gefälligst genügend ernst nehmen soll.
WIDMER: Ja hoppla, in dir steckt ja ein richtiger Taschenformatrevolutionär. Hat man dich nicht angefragt, ob du für das ausgebeutete Volk eine 1.-August-Rede halten möchtest?
SUTER: Doch, doch, aber weisst du, ich bin immer noch ein wenig müde von den Ferien und möchte nicht, dass der Feiertag in Arbeit ausartet.

Roland Suter ist Autor und Kabarettist, Freddy Widmer ist BaZ-Redaktor. Sie treten hier jeden Freitag gemeinsam verbal der Stadt Basel und ihrem Alltag entgegen. Aber nie im Morgenrot daher.

lokaltermin



Heute um 20 Uhr feiert der **Quartier Circus Bruderholz** Premiere. Das Motto heisst dieses Jahr «S goldige Popcorn». Das «Stärnlizält» steht bis am 6. August auf der Wiese beim Wasserturm auf dem Bruderholz.